



**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Die siebende Erinnerung. Vom Mitleiden/ so Maria mit ihrem Sohn gehabt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Seel in Ewigkeit dich preisen möge. Um
deiner bitteren Creuxmarter willen verzeihe mir
meine schwere Sünden: und umb deines bit-
tern Todes willen / verlaß mich nicht in meiner
letzten Noth. Amen.

Die siebende Erinnerung.

Von dem Mitleyden / so Maria mit ihrem
Sohn gehabt.

Christe Jesu / du Sohn der keuscheften
Jungfrauen / jekund begehre ich auch zu
beherzigen / was für grosses Mitleyden dein
treueste Mutter mit dir getragen hab; als bitte
ich durch die Lieb / mit welcher du sie liebest / ver-
leyhe mir etwas von dem Mitleyden / so du mit
ihr hattest / damit ihr schmerzliches Leyd mit
auch zu Herzen gehe.

So ermahne ich dich dan / O Maria / deß
vielfaltigen Herzenleyds / so du mit deinem
Sohn in seinem Leyden hattest / und durch all
dasselbige bitte ich dich / verwunde mein Herz
mit Mitleiden.

Gedenck / O Maria / was für ein Herzen-
leyd du hattest / als dir dein Sohn sein Leyden
offenbahrte / und von dir einen so traurigen Ab-
schied nahm.

Gedenck / was für ein Leyd du hattest / als du
ihn auß Caiphas Haus sahest hinaus führen
und ihm erbärmlich biß zum Haus Pilati nach
folgtest.

Gedenck

Gedenck / was für ein Leyd du hattest / als du ihn mit dem Narren-Kleid angethan sahest / und hörtest / wie die Juden ihn so schimpflich verspotteten und verlachten.

Gedenck was für ein Leyd du hattest / als du ihn sahest gezeißelt werden / und sahest seinen zarten Leib so grausamlich zerfekt und zerissen.

Gedenck / was für ein Leyd du hattest / als Pilatus ihn heraußführte / und du ihn mit Dornen gekrönt und mit Speichlen verwüst ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als Pilatus das Urtheil des Tods über ihn sprach / und du hörtest daß er zum Creuz verdammt wurde.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn auff seinem Creuzweg begegnetest / und die letzte gute Nacht von ihm nahmest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er gekreuziget wurde / und du hörtest den ersten Nagel einschlagen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er mit dem Creuz auffgehelt wurde / und du ihn zum erstenmahl an dem Creuz ansahest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn so erbärmlich am Creuz sahest hangen / und hörtest / wie die Juden ihn so grausamlich lästerten.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er dich
an dem Creutz anredete / und dich dem H. Joann
ni anbefahle.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er ruffte:
Mein GOTT / wie hast du mich verlassen!
Und wiederumb: Vatter / in deine Händ be
fehl ich meinen Geist.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn
hörtest seinen Durst klagen / und sahest ihn mit
Gall und Essig geränckelt werden.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn
sahest mit dem Tod ringen / und mit geneigtem
Haupt seinen Geist auffgeben.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn
sahest todt am Creutz hangen / und ihn nicht kon
test von demselben abnehmen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als ihm seine
Senth eröffnet wurde / und sahest Blut und
Wasser so häufig heraus fließen.

Ach was für ein Leyd hattest du / als du ihn
todt auff deinem Schoß hattest / und seine
Wunden mit Händen berührtest / und mit dein
nem Mund küßtest.

Ach was für ein Leyd hattest du / als er begrab
ben wurde / und du von dem Grab ohn deinem
Sohn hinweg gingest.

Alles dieses Herkenlendts ermahne ich dich
O Maria / und beklage zugleich mit dir die
bittern

bittere Marter deines Sohns. O mitleyde
Mutter / gedenck der Zähren / so du vergossen:
und der Klagen / so du über deinen Sohn ge-
führt hast. Gedenck der Seuffzer / so auß dei-
nem Herzen geschossen / und der Bitterkeiten
so deine Seel übergossen haben. Ich bitte dich
durch all das herzhliche Mitleyden / so du mit
deinem unschuldigen Sohn gehabt hast / son-
derlich als du ihn sahst mit dem Tod ringen /
und so schmerzlich seinen Geist auffgeben: Du
wollest mir in meinem Tod beystehen / und mir
ein seliges End erwerben. Opffere deinem lie-
ben Sohn deine bittere Zähren zur Abwaschung
meiner Seelen: opffere ihm dein herzhliches
Mitleyden zur Ausleschung meiner Eitelkeiten.
Opffere ihm deine reiche Verdiensten zur Er-
stattung meiner Nachlässigkeiten: und opffere
ihm deine vielfaltige Bußwerck zur Bezahlung
meiner Straffen. Damit durch dein Überfluß
mein Mangel erstattet / und durch deine Für-
bitt mir die Seligkeit geschenckt werde.
Amen.

Die neunte Unterrichtung /

Wie man die Heiligen Gottes umb ein seliges
End anrufen solle.

Es ist einem jeden Sterbenden sehr nützlich und tröst-
lich / wann er in seiner letzten Noth gewisse
Helfer und Patronen hat / welche ihn trösten / be-
schützen / und wider die Anläuff der bösen Feinden ver-
schädigen